

Anton Cech

1988

ICH BIN DREIMAL HEIMATLOS:

DIE VERLORENEN WURZELN VON GUSTAV MAHLER

"Ich bin dreimal heimatlos".

Es existiert keine trostlosere Behauptung in einem Jahrtausend von westlicher Musik.

"Ich bin dreimal heimatlos", behauptet Gustav Mahler als "Böhme in Oesterreich, Oesterreicher unter den Deutschen und Jude in der Welt". Überall bin ich ein ungebetener Gast, der nie akzeptiert wird.

Der Komponist muß - mehr als irgendwelcher anderer Künstler - seine Wurzeln finden. Die Schriftsteller und die Maler, die weit von der Heimat sind, können aus ihrem kleinen Fenster die neue Landschaft beobachten und sie mit lebhaften und glänzenden Tönungen, wie die der Heimat, beschreiben. Für die Musiker ist es anders. Ihr Mystizismus ist von der Geographie stark beeinflusst. Sie können nicht arbeiten, wenn sie keine körperliche Verbindung zu dem Ort haben, dem sie zu gehören denken.

Um komponieren zu können, ist Gustav Mahler, der dreimal heimatlos ist, sein ganzes Leben lang auf der Suche nach Landschaften, die in sein Gedächtnis, die Wälder, die Seen und die Hügel der böhmischen und mährischen Grenzländer seines Geburtsortes zurückrufen.

Er findet seine Stimme nur im Herzen der Natur wieder, wo er, von der Umwelt

Außen in sich selbst anschauen, indem er dieselbe "outsider"-Technik anwendet, mit der er die Gesellschaft vorher beobachtet hatte, und verfolgt selbstanalytische Methoden, die denen von Freud sehr ähnlich sind.

Die Hammerschläge, die in den glücklichsten Momenten seines Lebens geschrieben wurden, sind unter den unklarsten Passagen der Musikgeschichte zu verzeichnen. Es handelt sich um die einzige Symphonie, die mit Traurigkeit, Hoffnungslosigkeit und Trostlosigkeit endet.

VI *Letzter Satz*

Konnte Mahler wirklich die Zukunft voraussehen? Er hat sich selbst nie als Hellseher beschrieben, war aber mit Schopenhauer darüber einverstanden, daß der Künstler jenseits des Selbstverständlichen sehen konnte - "Die Welt ist meine Idee". Er war auch der Meinung, daß die Künstler zu einem Amt berufen werden, das sich nicht stark von dem der biblischen Propheten unterscheidet.

Der Hauptgrund weswegen Mahler an die Zukunft und in sich selbst schaut, besteht darin, daß er nirgendwo anders hinblicken kann. "Ich bin dreimal heimatlos", beklagte er sich. Er war ein Flüchtling in seiner Zeit. "Ich bin kein Mensch meiner Zeit" behauptete er, und fügte hinzu, daß Richard Strauss im Gegenteil der Gleichzeitigkeit gehörte ("er genießt Unsterblichkeit, auch wenn er noch lebendig ist").

"Ich werde den Staub der Erde von mir schütteln müssen, bevor

X Mahler

Das ist die Ouvertüre einer anderen großen Symphonie, die drei Jahrzehnte später geschrieben wurde.

VI Shost

Erkennen Sie sie? Es ist die sechste Symphonie von Shostakovich, die 1939 komponiert wurde, ohne daß der Komponist die zehnte von Mahler gehört hatte, auch wenn er wahrscheinlich das 1924 veröffentlichte Faksimile der Partitur gesehen hatte. Die Tatsache, daß die zwei Ouvertüren identisch sind, bedeutet nicht, daß Shostakovich Mahler plagiiert hat, sondern lediglich daß Mahler den russischen Komponisten so durchgedrungen hatte, daß derletzte nicht mehr in der Lage war, seine schöpferische Stimme von der seiner "Creator Spiritus" zu unterscheiden. Auch Dmitri Shostakovich, aus völlig anderen Gründen, war dreimal heimatlos: Er wurde seiner Ausdrucksfreiheit, ~~der~~ Utopie einer idealen Gesellschaft und seiner persönlichen Sicherheit in dem einzigen Land, wo er wohnen wollte, durch mörderische Bedrohungen von Stalin, beraubt. Wie Mahler so auch Shostakovich zieht sich in sich selbst und in die Zukunft zurück.

Sicherlich, geht der Einfluß Mahlers über jene Musik hinaus, die seinen stark geprägten Einfluß zeigt, und beschränkt sich nicht nur auf diesen einzigartigen Fall von russischem Doppelgänger. Dutzende von unterschiedlichen Komponisten wurden von Mahler beeinflusst. Unter diesen, der

durch grundsätzliche und gefühllose Änderungen im Opernhaus den Rassenantagonismus hervorgerufen hatte. Unsinn, die Stammväter des Faschismus warteten auf ihn, bevor er Fuß in Wien *faßte*. (wir sollen aber nicht vergessen, daß der junge Hitler von Mahlers Schöpfungen sehr positiv beeindruckt war). Bis jetzt hat Mahler in Oesterreich nicht die gleiche Anerkennung wie Johann Strauss und besonders wie Richard gefunden. Sucht man ein Denkmal an Mahler, muß dann man Bergschuhe anziehen und ein Vergrößerungsglas mitbringen. In Steinbach und in Meiernigg existiert keine Mahlerstraße, und in Wien wurde ihm nur eine Gasse gewidmet.

Die gewaltsamen Reaktionen gegen Mahler gehen über die Grenzen der beschränkten österreichischen und deutschen Mentalität ^{hinaus}. Henry Edwar Krehbiel, der berühmteste Musik-Kritiker in New York schrieb in dem Nachruf am Morgen seines Hinscheidens: "Der Einfluß Mahlers schadet dem guten Geschmack", "Mahler hat sein Geld aus dem Fenster geworfen", "Er vertritt komische Ideen in Bezug auf moralische und gesetzliche Pflichten.. wir denken nicht, daß seine Musik länger als *er* leben kann". Für keinen anderen Komponisten hatte man eine solche verderbliche Elegie geschrieben. Als mein Freund Donald Mitchell in den 50.er Jahren sich zur Abfassung seines ersten Buches über Mahler anschickte, sagte ihm *ein* älterer Kollege Erich Blom: "Hier will man mit Mahler nichts zu tun haben". Sogar heute, ^{weh} die

europäische Kunst auszudrücken, fand einen fruchtbaren Boden in dem ^{Angst} des christlichen Kontinents und wurde zur Grundlage des ^{Ausstoßes} Mahlers.

Lesen wir, was man 1901 in München über die ^{Vierte}, die leichteste, die ^{lieblichste} und die am wenigsten ^{provokatorische} Symphonie der ganzen Schöpfung Mahlers, schrieb: "unehrliche Musik" "wienerische Korruption, Karnevalmusik, . Cabaret-Musik". "Handelt es sich wirklich um ernste Musik?" fragte sich ein Kritiker. Ein anderer schrieb: "Mahler komponiert nicht, er jüdelte nur".

Mahler IV Ouvertüre

Worüber sprachen sie? Sie sprachen über eine Symphonie, die sich um ein Lied entwickelt, das das durch Kinderaugen gesehene Paradies schildert. Es handelt sich um ein Paradies voll von wundervollen christlichen Heiligen, von anbetungswürdigen tadellosen Lämmern, und von vielen Leckerbissen, ^{darunter} auch die Lämmer. Mahler notierte am Fuße der Partitur, daß das Lied "frei von Parodie" gesungen werden sollte. Ironie ist eine der originalsten musikalischen Schöpfungen Mahlers, wie ich später vertieft untersuchen werde. In dieser einfachen Symphonie, die heute ^{offenkundig} und beleidigend als in den anderen.

Mahler IV, letzter Satz

Die Empörung gegen die musikalische Schöpfung und gegen den Komponist hatte wenig mit der Musik zu tun. Kurz danach

Mahler wurde 1860 in einer traditionellen jüdischen Familie geboren. Die Mutter war fromm und religiös, der Vater war rücksichtslos und amoralisch, genoß aber den Respekt der jüdischen Gemeinschaft, die ihn zum Mitglied des Erziehungsausschusses wählte. Er war sicherlich kein Atheist, wie viele Schriftsteller behaupten. Im Gegenteil wissen wir heute, daß Mahler als Kind die Synagogen besuchte und in der Schule sich in den jüdischen Studien auszeichnete. Es bestehen Beweise, daß er an der Barmitzva-Zeremonie teilgenommen hat. Die Entfernung von der jüdischen Religion beginnt erst mit 15 Jahren, als er nach Wien zieht

und mit den mächtigen nationalistischen mystischen wagnerischen Strömungen und mit der liberalistischen Welle "fin de siècle" in Verbindung kommt. Hinzu kommt höchstwahrscheinlich das tiefe Trauern um den Tod seines geliebten Bruders, das seinen Glauben weiter erschwächte. Trotz seiner verzweifelten Suche nach einem Arbeitsplatz nach seinem Doktorat, lehnte Mahler die hervorragende Chance ab, in seiner Geburtsstadt, Iglau, zu dirigieren, um die religiöse Sensibilität der Eltern nicht zu verletzen, da er öffentlich während des Sabbaths hätte

Es ist nicht einfach, bestimmte Sachen im Leben zu ändern. Es ist bereits sehr schwierig, die Frisur oder den Beruf, die Wohnung und den Partner zu wechseln, oder eine neue Staatsangehörigkeit anzunehmen. Das schwierigste ist

Gauchen zu uns ^{gab} der Achten Symphonie den Titel
"Mahler's Messe"

VII, Zwölftes Thema

"Veni Creator Spiritus - Komm schöpferischer Geist und
bleibe unter uns". Das ist kein ausschliesslich christlicher
Appell, und es handelt sich mit Sicherheit um keine
Kirchenmusik. Die universelle Botschaft dieser Hymne zog
Mahler an.

Accende lumen cernibus / infunde amorem cordibus

Zuende das Feuer in unseren Seelen / bringe die Liebe zu
unseren Herzen.

VIII, Zweites Thema

Alfred Roller gab zu, dass Mahler "seinen juedischen
Ursprung nie verheimlicht hatte, obwohl er keine Freude
daran hatte". Roller war der Meinung, dass das Mitleid fuer
die Menschheit der Anschlussring zwischen Mahler und dem
Judentum darstellte. "Unter den aermsten Menschen" - sagte
ihm Mahler eines Tages - "gibt es immer einen, der
erbaermlicher als die anderen ist. Immer handelt es sich um
einen Juden."

Trotz der hartnaeckig monotheistischen Natur seines
Glaubens teilte Mahler keine ideologischen Aehnlichkeiten
mit dem Judentum. Waehrend der zahlreichen und haeufigen
Episoden von ^{Überlebensangst} wendet sich Mahler nie ^{an} die Heilige
Dreifaltigkeit, sondern nur ^{an} den einzigen und untrennbaren Gott
seiner Vaeter.

In seinem Schreiben bestaetigt Bruno Walter das, was auch
viele andere behauptet haben, die Mahler gut kannten: Mahler

unverkennbar jüdischen. Indem aus bestimmten Gründen
verjagt, was wir später vertiefen werden.

Der Trompetenauftritt zur Erlesung der Zweiten Symphonie - Die
Aufweckung - Vergleicht Leonard Bernstein ^{mit} dem Klang des
Shofars, des Schafgarthorns, das während des jüdischen
Neujahres gespielt wurde, um die Juden zur Reue aufzurufen
und die Auferweckung der Toten vorherzusagen.

II, Viertes Satz - Der Auftritt des Horns

Diese Hypothese scheint mir unbegründet. Die exakte
Nachahmung des Shofars findet man aber trotzdem im ersten
Teil der Symphonie. Im sechsten Takt geben die Cellos mit
hervorragender Genauigkeit das Shevarim-geräusch, den
dreifachen rituellen Ausbruch wieder, der kurz danach der
Erleichterung und der zitternden Ausstroemung nachgibt.

II, sechster Takt

Es ist auch möglich, einen rhythmischen Vergleich zwischen
den Phrasen der Oeffnung der Neunten Symphonie, während
derer der Komponist sich mit dem bevorstehenden Tod
konfrontierte, und der Kadenz der alten hebräischen Melodie
von Kol Nidrei zu machen.

IX, Ouvertüre

Die hebräischen Klänge quert man hauptsächlich in den
Höhepunkt des Selbstausdrucks erreicht, und in denen er
vielleicht sich selber naeher kommt. Das staendige Schwingen
- so Max Brod - zwischen Dur und Moll und die ploetzliche
Veränderung des Rhythmus in vielen Märschen der Mittelwerke
koennen der juedischen Typologie zugeschrieben werden. Auch

aber es ist ein grober Fehler, seine Musik wörtlich
zu deuten. Bearbeitet Mahler eine deutsche Melodie, dann
richtet er eine genaue Botschaft ueber die deutsche
Gesellschaft aus, die so reich an scharfen Verflechtungen
ist, dass die Deutschen heute immer noch seine Musik nicht
vollständig verstehen können. Hieran
nun die Overtuere der Dritten Symphonie an:

III

Erkennen Sie sie? Es handelt sich um die Moll-Ausfuehrung
von:

Brahms I, vierter Satz

Die beruehmte grossartige Melodie vom letzten Satz der ersten
Symphonie Brahms. Aber es handelt sich auch um etwas
aelteres: Ein deutsches patriotisches Lied von 1820: "Ich
hab' mich ergeben mit Herz und mit Hand".

Was will nun Mahler mit einem nazionalistischen und
sentimentalen Lied, wenn nicht die Parodie seines Inhaltes
und seine raetselhafte Umwaelzung?

III, Wiederholung

Als Mahler in New York eintraf und im Immigrantenbuero ihm
die Frage gestellt wurde, welche seine Staatsangehoerigkeit
sei, antwortete er: "Ich bin Boehme". Wahrscheinlich
deswegen, weil Boehmen keine Nation, sondern ein Ideal war.
Seine Ausbildung und Kultur war deutsch. Er sprach keine andere
Sprache als Deutsch und vergoettete die naive Einfachheit
der Klassiker der deutschen Literatur. Deutsch fuehlte er
sich aber nie. Das Buch, das den staerksten Einfluss auf
sein Leben ausgeuebt hat, ist "Brüder Karamazov", das

Eingangstuer ist in jenen Passagen zu finden, wo er sich selbst ist, wo er unverwechselbar anders ist als alle anderen Komponisten vor und nach ihm. Die Introduction vom Abschied ist ~~das~~ bekannteste Beispiel dafuer, das Abschiedsegment von "Das Lied von der Erde", das Werk, das Mahler selbst als "die persoenlichste Sache, die ich je geschaffen habe" bezeichnete. Mahler, der grossartigste Orchestersdirigent seiner Zeit gab zu, jene Musik nicht dirigieren zu wissen. Leider starb er, bevor er es tun konnte. Durch diese Musik kommen wir der Essenz Mahler naeher. "Ist sie ertragbar?" - fragte er Bruno Walter - "Oder wird sich das Publikum nach dem Konzert umbringen wollen?".

Abschied, Overtuere

Wie Sie alle schon wissen, vertont ⁱⁿ Das Lied von der Erde die chinesischen Verse, die Mahler im Sommer 1907 entdeckte, als er ^{um seinen Sohn frauerte,} von den schwierigen Beziehungen, und von der ^{schlechten} Gesundheit geplagt wurde. Mahler war der Tragoedie entflohen und hatte Alma die Aufgaben der Beerdigung des Sohnes und des Verkaufes des Hauses ueberlassen, um hier in Toblach Zuflucht zu finden. Auch die entdeckten Dichtungen sprachen von Ausbruch.

Mahler kannte die chinesische Kultur und den Inhalt dieser Dichtungen vorher nicht; und seine Auswahl der Texte kann aufgrund keiner vorigen Studien erklart werden.

In den geheimnisumwitterten Endstrophen nimmt der mittelalterliche Dichter von seinem mysterioesen und

Dieses Stueck enthueilt das andauernde Streben und die tiefsten Vereitelungen des Komponisten, der dreimal heimatlos war. Mahler verweigert sich, durch die Berge der Dichtung zu wandern, und voellig bewusst der Unmoeglichkeit, eine physische Wohnstaette zu finden, dreht er den Text um, und verinnerlicht die einzige Heimat in sich selbst, wo er
...
die introspektive Tendenz der Musik des Jahrhunderts und weiter und ewig beeinflussen wird.

Auch die zwei letzten Woerter von "Das Lied" wurden von Mahler hinzugefuegt, um die psychologische Bedeutung des Textes weiter aufzubauen. Warum haette man ein schoenes Gedicht mit der Banalitaet von "Ewig...ewig" zuerst verderben und dann auf eine Art und Weise vertoenen wollen, die mehr emotionelles Gewicht beinhaltet als all das, was vorher komponiert wurde?

Ich glaube, dass das "Ewig" die unbewusste aber Reaktion Mahlers auf seinen staatenlosen Zustand darstellt. Ewig ist ein deutsches Adverb, das mit einem verleumderischen Substantiv eng verbunden ist: Jude. Der ewige Jude ist ein Konzept, das die mitteleuropaeischen Gedankenstroemungen seit dem Mittelalter beeinflusst hat, in den unvollendeten Versen Goethes krystallisiert wurde und unter den Nazis eine obszoeene Bedeutung erhielt.

Waehrend einer Gedachtnisfeier zur 50. Wiederkehr vom Anschluss, habe ich diese Verbindung zu Mahler zum ersten Mal wahrgenommen. Mein Neugier wurde von einer Ausstellung ueber Nazi Propaganda angezogen. Am Eingang einer der

heffende